

Julia Paulus

**Verflechtungen – Entflechtungen:  
Politische Partizipationskulturen in der Provinz (1918-1933)**

Im Rahmen von Forschungsprojekten zur politischen Partizipation von Frauen in der Weimarer Republik am Beispiel Westfalens wurde deutlich, dass insbesondere auf der Ebene der Kommunen jene entscheidenden Verflechtungen mit den – bislang lediglich als Vorfeldorganisationen bezeichneten – Verbänden und Vereinen der Frauenbewegung in den Blick geraten, die das langjährige politische Engagement der seit den Wahlen zur Nationalversammlung nun auch in politischen Gremien der unterschiedlichen Ebenen aktiven Politikerinnen in einem neuen Licht erscheinen lassen. Es lässt sich zeigen, dass ein Großteil der Politikerinnen, die nachfolgend in den (Westfalen-, Landes- und Reichs-) Parlamenten reüssierten, ihre politische Sozialisation ‚vor Ort‘ in den Kommunen und Regionen erhalten hatten.

Darüber hinaus sind in den Parteien Frauen nachweisbar, die sich auf Vereins- und Verbandebene engagierten – oftmals sogar als deren Gründerin oder Vorsitzende –, die aber aufgrund zumeist parteiinterner Entscheidungen keine Chance auf einen Einzug in die politischen Gremien besaßen.

Die Kriterien, nach denen diese – zumeist in ländlichen Klein- oder Mittelstädten agierenden – Frauen sich in den neu entstehenden Foren der (Partei-)Politik engagierten, folgten – u.a. aufgrund der erst seit 1908 für sie geöffneten parteipolitischen Institutionen sowie der im Vergleich zu männlichen Politikern gänzlich anderen politischen Sozialisationsinstanzen – nicht selten anderen Logiken. Vor diesem Hintergrund möchte dieser Beitrag neben der Bedeutung ihrer jeweiligen Parteitätigkeit vor allem ihrem Wirken in den milieuinternen „Vorfeldorganisationen“ nachgehen, die allerdings in den ländlichen Regionen Westfalens selten unmittelbar den Parteien angeschlossen waren, dafür umso mehr Teil der – vor allem christlichen – Religionsgemeinschaften darstellten.

Darüber hinaus scheint es sinnvoll, den milieuspezifischen Raum aspekt, der in diesem Kontext (bereits zeitgenössisch) nicht selten mit dem despektierlich

verwendeten Begriff ‚Provinz(iell)‘ eine pejorative Wertung enthielt, als eine eigenständige Untersuchungsebene zu berücksichtigen. Hierdurch können sowohl sozial-kulturelle wie territorial bedingte In- wie Exklusionsmechanismen als auch spezifisch (eigensinnige) Partizipationsmodi – wie unabhängige Frauenlisten – in den Blick geraten.

Dr. Julia Paulus  
LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte  
Karlstr. 33  
48147 Münster  
[julia.paulus@lwl.org](mailto:julia.paulus@lwl.org)  
Tel.: 0251 591-5880  
Fax: 0251 591-3282  
<https://www.lwl-regionalgeschichte.de/de/institut/team/julia-paulus/?edit&language=de>